

# Gerold Rusch (1920-2009)

Autor(en): **Weishaupt, Achilles**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **51 (2010)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

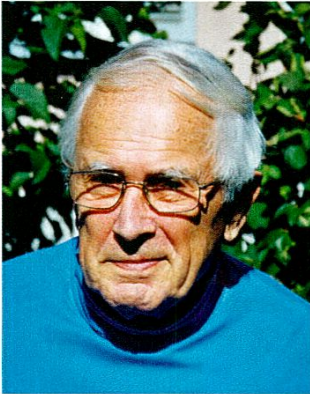
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gerold Rusch (1920-2009)

Achilles Weishaupt



Gerold Rusch kam am 22. Mai 1920 in Appenzell zur Welt. Der Spross aus der Landammann-Linie des Geschlechts «Rusch» war das zweite von vier Kindern des Landammanns und Ständerats Carl Rusch (1883-1946) und seiner Ehefrau Clara geborene Diethelm (1882-1960), verwitwete Keel. Auch sein Grossvater väterlicherseits, Johann Baptist Emil Rusch (1844-1890), bekleidete diese beiden hohen Ämter. Gerolds älterer Bruder war Dr. iur. Carl Rusch (1918-2004), Anwalt, Kantonsrichter, Historiker, Volkskundler und Mäzen.

Gerold verbrachte seine Kindheit zu Appenzell in der Villa «Lindenhof». Das Haus an der Blumenrainstrasse 20 hatte sein Vater in den Jahren von 1917-18 erbauen lassen. Nach der Primarschule trat er im Alter von zwölf Jahren in Feldkirch in das Gymnasium der Jesuiten, die «Stella Matutina», ein. Schon sein Grossvater und Vater wie auch sein Bruder Carl sowie der ältere seiner beiden Stiefbrüder, der spätere Jesuit Paul Keel (1909-1979), hatten diese angesehene Mittelschule besucht. Im Jahre 1938 marschierten die Nazis in Österreich ein, was unter anderem zur Folge hatte, dass die Jesuiten sofort nach dem Einmarsch den Staat zu verlassen hatten, Die beiden Brüder Carl und Gerold Rusch mussten die Schule wechseln und kamen ins Kollegium «Spiritus Sanctus» nach Brig, wo sie am 27. Juni 1939 die Matura bestanden.

Nach der Rekrutenschule und anschliessendem Aktivdienst folgte ein Medizinstudium an den Universitäten Freiburg i.Ue. und Bern. Das Studium wurde jedoch immer wieder unterbrochen, weil Gerold zum Militärdienst einberufen wurde. Am 26. November 1946 bestand er in Bern das medizinische Staatsexamen und wurde zugleich zum Dr. med. promoviert. Der Titel seiner im gleichen Jahre in Basel erschienenen Doktorarbeit lautet: «Quantitativer Nachweis der kolloidosmotischen Natur der sensibilisierten Lichthaemolyse». Weitere Ausbildungen in innerer Medizin und allgemeiner Chirurgie erhielt er in Bern, Paris und Winterthur sowie bei einem Spezialisten für Kropfleidende in Rorschach. Später erwarb er sich eingehende Kenntnisse in Gynäkologie, Urologie, Anästhesie und Handchirurgie am Inselspital in Bern, wo er dann auch den Facharzttitel (FMH) erlangen sollte.

Zunächst betätigte er sich als Oberarzt in Bern und dann, ab 1962, im Spital von Rorschach in einem Zusammenwirken mit Dr. med. Walther Ott, dem dortigen Chefarzt, als Facharzt für allgemeine Chirurgie und Urologie.

Im Jahre 1985 zog er sich in Rorschach ins Privatleben zurück. Seitdem beschäftigte er sich vermehrt mit volkskundlichen und kulturhistorischen Belangen auf dem Gebiet seines Heimatkantons Appenzell Innerrhoden. Seine Leidenschaft



war das Sammeln von Kunst und insbesondere von handwerklichen Drucken des 16.–19. Jahrhunderts. Die Liebe zum Alpstein und zur Landschaft an dessen Fuss hatte ihn schon während seiner Studienzeit in Verbindung gebracht mit Darstellungen aus seiner engeren Heimat.

Im Jahre 1953 heiratete er in Rorschach Pierrette von Aesch aus Neuenburg, die ihm die beiden Töchter Bernadette (1954) und Christine (1957) sowie den Sohn Thomas (1962) gebar. Man wohnte zunächst in Rorschach und Bern, aber auch im neuenburgischen Fontainemelon, wo Gerold zusammen mit seiner jungen Familie bei seinem Schwiegervater Unterschlupf finden konnte. 1962 erfolgte die definitive Übersiedlung von Bern nach Rorschach. Die ersten anschließenden Jahre bezeichnete Gerold als die glücklichsten seines familiären und beruflichen Lebens. Am 5. Juli 2001 verlor er seine geliebte Gattin Pierrette durch plötzlichen Hinschied auf einer Wanderung im Fänerengebiet. Ihrem Tod folgte er acht Jahre später, am 13. Dezember 2009, an seinem Wohnort in Rorschach.

Kunstinteressierten ist Gerold Rusch bekannt sowohl als eifriger Sammler und ausgewiesener Experte von Druckgraphiken wie auch als uneigennütziger Berater von Bibliotheken und Museen. Interessante Details dazu enthält ein Bericht, den Rosmarie Früh am 5. August 1993 in der Wochenende-Beilage der Zeitung «Die Ostschweiz» veröffentlicht hat. Besonders Wert legte er auf ein perfektes Verwalten und genaues Katalogisieren seiner Sammlung, er versah sie jeweils mit technischen Beschreibungen und nützlichen Querverweisen.

Von grosser Wichtigkeit waren ihm Begegnungen mit interessierten Persönlichkeiten dieser Materie. So stand er in engem Kontakt mit dem wohl grössten Sammler und Kenner von Stichen in der Schweiz, nämlich zu Daniel Jenny-Squeder (1886-1970) aus Ennenda. Der Glarner Textilunternehmer hatte einst in England die immense Sammlung eines Antiquars erworben, worunter sich auch viele Appenzeller Druckgraphiken befanden. Bei Jenny lernte Gerold alles Wissenswerte zur Qualität und zu den Techniken der Druckgrafik. Doch es war nach Hans Hürlemann, ehemals Redaktor bei der «Appenzeller Zeitung», Jakob Wahrenberger (1897-1979), Lehrer und Kurator des Museums im Rorschacher Kornhaus, der in Gerold Rusch das Interesse an alter Druckgrafik geweckt hatte. Zu erwähnen ist hier sicher auch sein Chef und späterer Freund Walther Ott, der als guter Zeichner stets Verständnis dafür zeigte, wenn sein «médecin-chef adjoint» wegen einer wichtigen Auktion seinen Einsatzplan umzustellen wünschte, so Hürlemann weiter.

Im Verlaufe seiner Sammlertätigkeit hat er sich ein enormes Wissen angeeignet, nicht nur über die handwerklichen Drucke, sondern auch über die Geschichte von Appenzell Innerrhodern. In wichtigen Publikationen liess er die Öffentlichkeit an seinem Wissen teilhaben:

- Appenzell I.Rh. Ansichten des 16.–19. Jahrhunderts. Beschreibende Dokumentation der Veduten, Landkarten, Uniformen und Trachten von Appenzell, die nach den Druckverfahren der vergangenen drei Jahrhunderte hergestellt wurden, in: IGfr. 16 (1971), S. 1-111
- Begleiter durch die Ausstellung der Innerrhoder Bad- und Kuranstalten im Rathaus Appenzell vom 7.–19. Mai 1975. Die – in Zusammenhang mit der Ausstellung – bedeutenden Zeichner und Stecher. Begriffsbestimmung älterer Druckverfahren. Erläuterung der Farbgebung und Kolorierung von «Stichen». Verzeichnis der ausgestellten Ansichten, in: Von Bädern und Kuranstalten in Appenzell-Innerrhoden, [Appenzell] 1975, S. 8-19
- Ansichten aus zwei Jahrhunderten. Für die Rheinecker Bürger herausgegeben zur Feier 700 Jahre Stadt Rheineck, mit topographischen und historischen Erläuterungen von Heinrich L. Custer, Rheineck/Heerbrugg 1976 (Gerold Rusch verfasste auch die kurzgefasste Geschichte von Rheineck im Anhang. Ein Verzeichnis der Bildstandorte befindet sich im Staatsarchiv St. Gallen [Sign.: CEA/S VI.07].)
- Gabriel Walsers Karte des Landes Appenzell aus dem Jahre 1740, Langnau am Albis 1985
- Die Appenzeller Tracht in der Druckgrafik der Kleinmeister. Das historische Gewand des Appenzeller Volkes. Dokumentation der Trachtenstiche aus den vergangenen zwei Jahrhunderten, Olten 1990
- Das Kurhaus Weissbad: Wechselvolle Geschichte – Abschied von einer Idylle, in: AV 115 (1990), Nr. 137 vom 4. Sept., S. 3
- Appenzell Innerrhoden. Ortsansichten und Landschaft in handwerklichen Drucken des 16. bis 19. Jahrhunderts. Dokumentation der zeitgenössischen Holzschnitte, Stiche, Radierungen, Ätzungen und Lithographien, Annexe mit ortskundlich bedeutenden Vorzeichnungen sowie Autographien, Appenzell 1993
- Der Luzerner Porträtmaler Joseph Reinhardt (Schreibweisen: -d, -t, -dt) und seine Appenzeller Trachtengemälde. Würdigung eines Meisters und seines Sponsors J. R. Meyer (1739-1813) anlässlich einer Reinhardt-ausstellung 1996 im Museum Appenzell, in: IGfr. 37 (1995/96), S. 60-64
- Das Appenzellerland in vergangener Zeit. Darstellung auf topographischen Karten, Appenzell 1999 (dazu: Vademecum 1999 zur Dokumentation topographischer Karten des Appenzellerlandes, mit bibliographische und historische Ergänzungen von Hermann *Bischofberger* [u.a.], Appenzell 1999

In Appenzell liess er seine Sammlungen auch in Ausstellungen präsentieren, oder er wirkte am Zustandekommen von solchen Veranstaltungen mit. Zudem anerkant er sich gerne, Sammlungen von Institutionen fachmännisch zu erschliessen, oder sein Wissen in Vorträgen und Führungen an andere zu vermitteln. Bereitwillig gab er mir stets die lebenswürdige Erlaubnis, Abbildungen aus seinen



Veröffentlichungen abdrucken zu lassen. In Telefonaten entwickelte sich jeweils die Anmeldung zu einem kurzen Gespräch unter Fachhistorikern.

- Am 7. Mai 1975 wurde im kleinen Ratssaal in Appenzell eine Ausstellung über «Die Kurhäuser des Schwendetales und des Hochtales von Gonten» eröffnet. An der Vernissage sprach neben P. Rainald Fischer (1921-1999) auch Gerold Rusch. Überdies bereicherte er den Ausstellungskatalog durch einen wichtigen Beitrag (siehe oben auf Seite 271). Die vom Kur- und Verkehrsverein Appenzell organisierte Ausstellung dauerte bis zum 19. Mai 1975.
- Am 7. Oktober 1979 hielt Gerold Rusch im Gesellenverein Appenzell einen Vortrag über «Appenzeller Stiche und ihre Meister».
- Vom 26. Januar bis 1. Dezember 1996 fand eine kleine Sonderschau zum Trachtenmaler Joseph Reinhardt (1749-1829) im Stickereigeschoss des Museums Appenzell statt. Aus Anlass der Ausstellung verfasste Gerold Rusch einen Katalog, in welchem er das künstlerische Schaffen des Luzerner Künstlers würdigte (siehe oben auf Seite 271). Zwei Trachtengemälde aus Luzern durften, so Hermann Bischofberger in seiner Tageschronik, «nach einiger Ellbogenarbeit durch Gerold Rusch und Landammann Carlo Schmid während acht Jahren als Depositum im Museum Appenzell verbleiben» (IGfr. 38 [1997], S. 149).
- Am 22. Juli 1997 lag im Landesarchiv von Appenzell Innerrhoden die Sammlung von 282 handwerklichen Drucken neu geordnet vor. Dazu beigetragen hatte, ohne ein Honorar zu fordern, neben Gerold Rusch auch Karl Rechsteiner aus Gais. Gerolds Bruder Carl hatte dazu Archiv-Materialien gespendet (IGfr. 38 [1997], S. 145-146).
- Im Jahr 1998 kam auf Anregung von Gerold Rusch im Museum Appenzell eine Ausstellung über das Schwendetal mit Bildern aus zwei Jahrhunderten zustande. In ihr konnten vom 27. Juni bis zum 27. September zahlreiche Kunstwerke gezeigt werden (IGfr. 40 [1999], S. 221).
- Am 19. Juni 1999 fand im Museum Appenzell die Vernissage zur Ausstellung über topographische Karten des Appenzellerlandes und eines Inventars, das Gerold Rusch geschaffen hatte. Zu einem grossen Teil stellte er dieser Veranstaltung auch Werke aus seiner Sammlung zur Verfügung und «vermittelte gleichzeitig wichtige Kontakte zu Institutionen und Privatpersonen, die ihrerseits die Ausstellung mit Leihgaben ergänzten». Nur zwei Tage später liess er es sich nicht nehmen, die Mitglieder des Historischen Vereins Appenzell durch die Sonderausstellung zu führen. Die topographischen Karten des Appenzellerlandes waren bis zum 19. September ausgestellt (IGfr. 41 [2000], S. 101, 166-168).
- Im Frühjahr 2007 hat Gerold Rusch seine einzigartige, wohl geordnete und wissenschaftlich gut erforschte Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem er diese dem Museum Appenzell schenk-

te (IGfr. 49 [2008], S. 225). Im Winter 2008 (1. Februar bis 24. März) zeigte das Museum Appenzell die wertvolle Schenkung in einer Sonderausstellung mit dem Titel «Beeindruckend. Die Druckgrafiksammlung Dr. Gerold Rusch» (IGfr. 50 [2009], S. 116, 201-202). Sehr grosszügig zeigte sich Gerold Rusch auch anlässlich der Wahl von Carlo Schmid-Sutter zum Ständeratspräsidenten, indem er dem Kanton Appenzell I.Rh. am 17. Dezember 1999 zwei Risse von Standesscheiben aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert schenkte (IGfr. 41 [2000], S. 114).

Zu seinen Lebzeiten wurde Gerold Rusch für sein Schaffen auch hoch geehrt. Im Juni 1991 durfte er an seinem Wohnort einen Preis der Rorschacher «Stiftung Walter und Friedel Zingg» entgegen nehmen. Fünf Jahre später ernannte man ihn in Appenzell zum Ehrenmitglied des Historischen Vereins Appenzell. Solange es ihm die Gesundheit erlaubte, besuchte der Heimweh-Appenzeller regelmässig die Veranstaltungen dieses Vereins mit seinem Auto. Sehr gerne war er auch im Kreise seiner Kollegen in der «Corona amicorum historiae abbaticellensis». Besonders freute es ihn, am 29. April 2007 der Landsgemeinde als Ehrengast beiwohnen zu dürfen. Sicher hätte auch er den Innerrhoder Kulturpreis verdient, aber eine solche Ehrung erfolgt aus statuarischen Gründen jeweils nur Kulturträgern mit Wohnsitz in Appenzell Innerrhoden.

Vgl. auch:

- *Bischofberger Hermann*, <Art.> Rusch, in: URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D20860.php> (Version vom 10. Nov. 2010)
- *Bischofberger Hermann*, <Art.> Rusch, Carl, in: URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D5583.php> (Version vom 10. Nov. 2010)
- *Bischofberger Hermann*, <Art.> Rusch, Johann Baptist Emil, in: URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D4675.php> (Version vom 10. Nov. 2010)
- *Bischofberger Hermann*, <Nekrolog> Carl Rusch-Hälg (1918-2004), in: IGfr. 45 (2004), S. 149-154
- *Dörig Toni*, Qualitätsstiche, als es noch keine Fotos gab. Ausstellung «Beeindruckend» im Museum Appenzell: Ersten Einblick in die Druckgrafiksammlung von Gerold Rusch, in: AV 133 (2008), Nr. 19 vom 5. Febr., S. 2
- *Dörig Toni*, Wohl beinah alle Stiche von Innerrhoden. Gerold und Pierrette Rusch schenken dem Museum Appenzell ihre Druckgraphik-Sammlung, in: AV 132 (2007) Nr. 24 vom 13. Febr., S. 5
- *Dörig Toni*, Zwei Scheibenrisse des Standes Appenzell. Historisch wertvolles Geschenk des Sammlers Gerold Rusch zur Wahl von Carlo Schmid zum Präsidenten des Ständerates, in: AZ 173 (2000), Nr. 18 vom 22. Jan., S. 51
- *Früh Rosmarie*, Stiche + Sammler, in: Die Ostschweiz am Wochenende, Ausgabe vom 6. Aug. 1993, S. 1

- *Hürlemann* Hans, Von der Urologie, Vernissage eines Standardwerks und einer Ausstellung im Museum Appenzell, in: AZ 172 (1999), Nr. 141 vom 21. Juni, S. 41
- *Hürlemann* Hans, Ein grossartiges Geschenk. Gerold Rusch hat dem Museum Appenzell seine Sammlung von Innerrhoder Druckgrafik geschenkt, in: AZ 180 (2007), Nr. 51 vom 2. März, S. 15
- *Inauen* Roland, Appenzellerland à la carte. Die Geschichte der Appenzeller Landkarten ist Thema der neuesten Publikation von Gerold Rusch und seiner Sonderausstellung im Museum Appenzell, in: AM 3 (1999), Nr. 6 vom Juni, S. 10-15
- *Rechsteiner* Rolf, Ein wahrer Freund der Innerrhoder Geschichte. Dr. med. Gerold Rusch starb am 13. Dezember im Alter von 89 Jahren, in: AV 134 (2009), Nr. 199 vom 19. Dez., S. 7